

Top News Opel Suisse

19.09.2026

Avenue ID: 260
Artikel: 6
Folgeseiten: 10

	10.12.2017	SonntagsBlick Sport Die Party-Nacht der Auto-Oscars	01
	08.12.2017	Blick Vollgas an der Wahl-Gala!	06
	11.12.2017	Migros-Magazin Gesamt Flüsterleises Kraftpaket	09
	07.12.2017	Touring / Magazin für Mobilität Option Offroad-Look	13
	07.12.2017	Touring / Magazine de la Mobilité L'option tout-chemin	14
	04.12.2017	20 Minuten Zürich Gross, aber nicht grössenwahnsinnig	15

Schweizer Auto des Jahres 2018

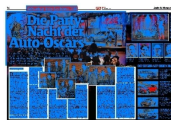


RAOUL SCHWINNEN (TEXT) UND
PHILIPPE ROSSIER (FOTOS)

Die von der «Schweizer Illustrierte» und ihren Partnern mittlerweile zum siebten Mal durchgeführte Wahl «Schweizer Auto des Jahres» ist dank drei Expertenjurys sowie 52 768 Stimmen aus dem Publikum die wichtigste und repräsentativste Autowahl der Schweiz. Entsprechend gespannt wartete die versammelte Crème de la Crème der Schweizer Autobranche samt Promis an der «Auto-Oscar-Nacht» im Classic Center Schweiz in Safenwil AG auf die Bekanntgabe der Resultate. Unter grossem Applaus knatterte Eventmoderator **Rainer Maria Salzgeber** im roten Rennoverall mit Oldtimermütze im 83-jährigen Sport-Zweisitzer Wolseley Hornet Special mit 49 PS starkem Sechszylinder auf die Bühne, wo er die rund 300 Gäste sowie den die Wahl organisierenden Jurypräsidenten **Urs Heller**,

Leiter Zeitschriften Ringier Axel Springer Schweiz, begrüßte. Nach dem gewohnt lockeren Eröffnungstalk heizte die Luzerner Band **Dada Ante Portas** mit ihrem rockigen Kurzauftritt die Stimmung zusätzlich an. Dann wurden die angespannt wartenden Gäste endlich erlöst – die eigentliche Preisverteilung und Bekanntgabe der Sieger begann. Als Erste zu Salzgeber auf die Bühne durften Formel-E-Vizeweltmeister **Sébastien Buemi** und **Marco Parroni**, Marketingleiter bei Formel-E-Sponsor Julius Bär. Sie sollten den Sieger der Wahl **Grünstes Auto der Schweiz 2018** verkünden. Doch

zuvor machten die zwei Werbung für die noch junge Rennserie und den am 10. Juni 2018 mitten in der Stadt Zürich vorgesehenen Rennlauf. «Findet das E-Rennen am Zürcher Seebecken nun definitiv statt?», wollte Moderator Salzgeber von Sponsoring-Partner Parroni bestätigt haben. Dieser meinte lächelnd: «Das Rennen figuriert jedenfalls im offiziellen Rennkalender.» Bekräftigte dann aber: «Natürlich gibts noch einige Details zu regeln. Aber einer erfolgreichen Durchführung steht nichts mehr im Wege.» Und auch der mit zwei Vize- und einem Weltmeistertitel in drei Saisons äusserst erfolgreiche Westschweizer E-Pilot Buemi kann sein «Heimrennen» kaum erwarten: «Eine interessante Strecke mit guten Überholmöglich-



Sonntagsblick Sport
8008 Zürich
044/ 259 62 62
www.sonntagsblick.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 162'232
Erscheinungsweise: wöchentlich

Seite: 34
Fläche: 129'564 mm²

Auftrag: 651015
Themen-Nr.: 651.015

Referenz: 67756688
Ausschnitt Seite: 2/5

keiten. Das wird bestimmt spektakulär. Ich freue mich auf Zürich!» Freuen durfte sich Augenblicke später Renault-Schweiz-Chef **Olivier Wittmann**, als Rennfahrer Buemi den von einer siebenköpfigen Öko-Fachjury zum Grünsten Auto der Schweiz 2018 gewählten **Renault Zoe Z.E. 40** verkündete.

Wenig später jubelte auch Jaguar-Land-Rover-Direk-

tor **Stephan Vögeli**. Die aus neun Promis (u. a. die Musiker **Marc Sway** und **James Gruntz** sowie die Leichtathleten **Mujinga Kambundji** und **Kariem Hussein**) und der «Style»-Chefredaktorin **Sabina Hanselmann-Diethelm** zusammengesetzte Stylejury wählte den **Range Rover Velar** zum **Stylischsten Auto der Schweiz 2018**.

Können 52 768 Leser und User von Schweizer Illustrierte, BLICK und SonntagsBlick, L'Illustré und

il Caffè irren? Gehts nach Alfa-Switzerland-Manager **Eligio Catarinella**, natürlich nicht. Denn die grösste, sprachübergreifende Autojury der Schweiz wählte den ersten SUV von **Alfa Romeo**, den **Stelvio**, zum **Lieblingsauto der Schweizer 2018**. «Nach dem Einstieg in die Formel 1 und der neuen Partnerschaft mit dem Sauber-F1-Team haben wir bei Alfa nun einen weiteren Grund zur Freude», sagt Catarinella und fragt den auf der Bühne die Siegtrophäe übergebenden AutoScout24-Direktor **Christoph Aebi**: «Was gibt es Besseres, als in der Gunst der Konsumenten hoch im Kurs zu stehen?» Der Erfolg des Stelvio bei der Leserwahl zeigt aber auch, dass die Leute die Marke Alfa Romeo trotz längerer Durststrecke ohne attraktive Neuheiten nicht vergessen haben. «Und mit dem Stelvio geben wir nun richtig Gas», verspricht Catarinella. Und meint damit nicht nur die 510 PS starke und 283 km/h schnelle, ab 104 500 Franken erhältliche Stel-

vio-Sportvariante Quadrifoglio.

Als finalen Höhepunkt verkündete schliesslich Jurypräsident Urs Heller die wichtigste Entscheidung des Abends: das **Schweizer Auto des Jahres 2018**. Und diesen Titel vergab die 12-köpfige Fachjury (u. a. mit den Rennprofis **Nico Müller**, **Marc Surer** und **Rahel Frey** sowie den SonntagsBlick-Autoredaktoren **Raoul Schwinnen** und **Timothy Pfannkuchen**) an den **Opel Ampera-e**. Die Freude über diese Auszeichnung war bei Opel-Chef **Karl Howkins** riesengross. «Yes!», jubelte er, «dies tut unserer Marke und auch dem Modell gut.» Und auf die Gerüchte angesprochen, wonach der Ampera-e schon bald wieder eingestellt werden soll, entgegnete der Brite unmissverständlich: «Wir haben heuer in der Schweiz 400 Ampera-e verkauft und werden dies auch nächstes Jahr tun. Er wird auch unter den neuen Besitzverhältnissen sicher noch bis 2020 gebaut. Und dann werden weitere E-Modelle dazukommen.» ●

Sonntagsblick Sport
8008 Zürich
044/ 259 62 62
www.sonntagsblick.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 162'232
Erscheinungsweise: wöchentlich

Seite: 34
Fläche: 129'564 mm²

Auftrag: 651015
Themen-Nr.: 651.015

Referenz: 67756688
Ausschnitt Seite: 3/5



Drei mit dem
Rennfahrer-Gen:
Marc Surer, Peter
Sauber und Nico
Müller (v. l.).



Sébastien Buemi,
Formel-E-Welt-
meister 2016,
mit Julius-Bär-
Banker Marco
Parroni (r.).



Musik im Blut: Francine
Jordi und James Grüntz.



Mustergültig in
Schwarz-Weiss:
Ex-Nati-Trainer
Gilbert Gress und
Leichtathletin
Mujinga Kambundji.



François Launaz (Präsident
Autoimporteur-Vereinigung) flan-
kiert von Gerhard Schürmann (l.)
und Lorenz Frey, beide Emil Frey.



TV-Sport-Aushängeschild Rainer Maria Salzgeber führte als Moderator durch den Abend. Auf die Bühne fuhr der 48-Jährige in einem Wolseley Hornet Special – in Original-Rennmontur selbstverständlich.



«Tut unserer Marke gut»: Opel-Chef Karl Howkins.



«Weiterer Grund zur Freude»: Alfa-Manager Eligio Catarinella.



Im grünen Bereich: Renault-Chef Olivier Wittmann.



Sieger mit Stil: Jaguar-Chef Stephan Vögeli.

DIE SIEGER AUF EINEN BLICK



Schweizer Auto des Jahres 2018

(gewählt von zwölf Fachjuroren)

1. Opel Ampera-e
2. Ford Fiesta
3. BMW Ser



Lieblingsauto der Schweizer 2018

(gewählt von über 52 000 Lesern/Usern von Schweizer Illustrierte, BLICK & SonntagsBlick, L'Illustré und il Caffè)

1. Alfa Romeo Stelvio
2. Volvo XC60
3. VW Polo



Grünstes Auto der Schweiz 2018

(gewählt von sieben Ökojuroren)

1. Renault Zoe Z.E. 40
2. Opel Ampera-e
3. Audi A5 Sportback g-tron



Stylischstes Auto der Schweiz 2018

(gewählt von zehn Promijuroren)

1. Range Rover Velar
2. Mercedes AMG GT C Roadster
3. Ferrari 812 Superfast



Schweizer Auto des Jahres 2018 Vollgas an der Wahl-Gala!

Schweizer Auto des Jahres 2018

Der rein elektrische Opel Ampera-e überzeugte die Fachjury mit guten Alltags- und Fahrqualitäten sowie über 500 km Reichweite.

Formel-E-Pilot
Sebastian Buemi (L.)
mit Banker Marco Paroni.

Schnell unterwegs:
Gilbert Gress und Sprint-
Ass Mujinga Kambundji.

**SCHWEIZER
ILLUSTRIERTE**

Rainer Maria Salzgeber
mit einem Wolseley Car
aus dem Jahr 1934.

Beachvolley-Girls Joana Heydrich
und Anoux Vergée-Dupré mit
Krokus-Sänger Marc Storace.

Rennfahrer unter sich:
Marc Surer, Peter Sau-
ber und Nico Mueller.



Raoul Schwinnen (Text)
und Philippe Rossier (Fotos)

Vor über 250 Gästen aus der Autobranche und vielen Promis aus Sport und Unterhaltung wurde gestern Abend **zum siebten Mal das «Schweizer Auto des Jahres» gekürt**. Passend zur Party-Location, dem Classic Center Schweiz in Safenwil AG, fuhr Moderator Rainer Maria Salzgeber (48) im roten Overall und mit Rennmütze im 83-jährigen Sport-Zweisitzer **Wolseley Hornet Special auf die Bühne**. Dort begrüßte er das Publikum und den die Wahl organisierenden **Jury-Präsidenten Urs Heller (64)**, Leiter Ringier-Zeitschriften,

zum kurzen Talk. Kurz darauf der erste Höhepunkt mit der Luzerner Band Dada Ante Portas.

Dennoch wartete der ganze Saal gespannt auf die Bekanntgabe der Sieger der diesjährigen Auto-Oscar-Nacht. Und nachdem die Bühne zu Salzi's Gara-

ge umgebaut wurde, startete die Verleihung: Als erstes wurde der von einer Öko-Fachjury zum «Grünsten Auto der Schweiz 2018» gewählte Renault Zoe Z.E. 40 ausgezeichnet. Gross die Freude bei Renault-Schweiz-Chef Olivier Wittmann (49), als er die **Siegerurkunde von Formel-E-Vizeweltmeister Sebastien Buemi (29) und Julius-Bär-Managing-Director Marco Parroni (46)** in Empfang nehmen durfte. Befragt zum ersten Formel-E GP der Schweiz im nächsten Juni antwortete Buemi unter Applaus des Publikums: «Ich freue mich auf Zürich!»

Auch für Jaguar/Land Rover-Managing-Director Stephan Vögeli (59) gabs eine Siegerurkunde – überreicht von Ex-Miss Schweiz Dominique Rinderknecht (28). Eine zehnköpfige Promijury mit u.a. Singer-Songwriter Marc Sway (38) oder Springreit-Olympiasieger Steve Guerdat wählte

den **Range Rover Velar zum «Stylischsten Auto der Schweiz 2018»**. Nicht weniger als 52 768 Leser von BLICK, Schweizer Illustrierte, L'illustré und il Caffè beteiligten sich an der **grössten sprachübergreifenden Autowahl** des

Landes und wählten Alfa ersten SUV Stelvio zum «Lieblingsauto der Schweizer 2018». Die Siegtrophäe für Alfa-Schweizland-Country-Manager Eligio Catarinella (37), wurde von AutoScout24-Direktor Christoph Aebi (42) und Rennprofi Fredy Barth (38) übergeben.

Als finalen Höhepunkt verkündete schliesslich Jury-Präsident Heller die wichtigste Entscheidung des Abends: Von der 12-köpfigen Fachjury, bestehend aus den Rennprofis Nico Müller (25), Marc Surer (66) und Rahel Frey (31) sowie Fachjournalisten, wurde **der Opel Ampera-e zum «Schweizer Auto des Jahres 2018»** gewählt.

Gross der Jubel beim überwältigten Opel-Chef Carl Hawkins (45): «Thank you all. Diese Auszeichnung ist wichtig für uns, wichtig für Opel!»





Die weiteren Gewinner

Lieblingsauto der Schweizer 2018

Der Alfa Stelvio hatte bei über 52 000 Lesern und Usern von Schweizer Illustrierte, BLICK und SonntagsBlick sowie weiteren Partnern die Nase vorn.



Grünstes Auto der Schweiz 2018

Eine siebenköpfige Fachjury wählte – wohl mit Blick auf Preis und Reichweite – den E-Renault Zoe Z.E. 400 zum ökologischsten Auto der Schweiz.

Stylischstes Auto der Schweiz 2018

Promis wie etwa der Kabarettist Andreas Thiel oder die Leichtathleten Kariem Hussein und Mujinga Kambundji kürten den Range Rover Velar.





Auto

Flüsterleises Kraftpaket

Der Opel Ampera-e ist das erste Elektroauto mit einer Reichweite von **über 500 Kilometern**. Was er sonst noch kann, hat Familie Ramseier aus Schöffland AG getestet.

Text: Timothy Pfannkuchen **Bild:** Holger Salach

Längst sind sich Experten einig: Das Auto der Zukunft fährt elektrisch. Aber noch sind die Kunden zurückhaltend. Das bekam auch Opel zu spüren: Der erste Ampera von 2012 blieb ein Exot. Der neue, vollelektrische Ampera-e solls nun ändern. Die Chancen stehen gut: Er ist das erste bezahlbare Familien-E-Auto diesseits von Tesla mit über 500 (offiziell 520) Kilometern Reichweite. Für Familie Ramseier aus Schöffland AG der ideale Kandidat. «Wir suchen ein E-Auto als Zweitwagen», sagt Pascal Ramseier (47), «zumal wir eine Photovoltaikanlage auf unserem Hausdach installieren.» Übrigens: Netzstrom für 100 Kilometer kostet je nach Tarif ab knapp drei Franken.

Die praktisch kurze Länge von 4,16 Metern erhält ebenso Lob wie das Raumangebot (381 bis 1274 Liter Kofferraum) und das Cockpit. Kritik gibts für das Heckfenster: «Zwar sitzt man leicht erhöht und genießt so an sich gute Sicht», sagt Andrea Ramseier (46), «aber leider ist die Heck-

scheibe zu klein für einen guten Blick. Und nur per Rückfahrkamera rangieren finde ich nicht ideal.»

Sonst gibts quasi nur Lob. Etwa für das sportlich-komfortable Fahrwerk, vor allem aber fürs elektrische Fahren an sich. **«Der Opel geht ab wie eine Achterbahn. Ich habe Gänsehaut», sagt Tobias (9) lachend, und sein Bruder Lukas (13) ergänzt: «Wie ein Start im Flugzeug!»**

Pascal Ramseier staunt: «Unglaublich, wie mühelos und schnell er beschleunigt. Überhaupt ist das Ampera-e-Fahren eher ein sanftes und meistens flüsterleises Dahingleiten.» Schmunzelnd fügt der Klärwärter an: «Nach kurzer Zeit haben wir gar gestritten, wer ihn fahren darf.» Die Hauswirtschaftslehrerin Andrea Ramseier zieht Bilanz: «Am liebsten hätten wir den Ampera-e behalten. Er kostet mehr als andere Autos in vergleichbarer Grösse, aber wir finden den Preis angemessen – und der Wagen macht ausser Sinn auch Spass.» **MM**



Das Cockpit «Die Ausstattung ist mit vielen Assistenzsystemen und noblen, bequemen Ledersitzen sehr komplett. Man fühlt sich sehr sicher untergebracht, und alles ist top verarbeitet.»
Andrea Ramseier

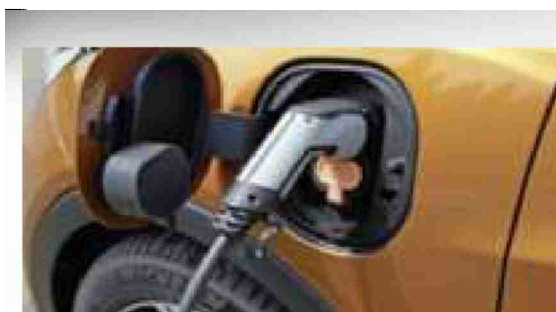
Der Platz «Selbst hinten und im grossen Kofferraum gibts viel Platz, sodass sich auch unsere Buben sehr wohlfühlen. Gestört hat uns am Ampere-e nur die hohe Ladekante.»
Pascal Ramseier



Das Design «Der Ampera-e ist nicht nur ein in der City wie über Land voll überzeugendes Familienauto, sondern sieht auch richtig schnittig und nicht so seltsam wie viele andere Elektroautos aus.» *Pascal Ramseier*



Bilder: PD (3), www.weglbiz



Die Reichweite Im Schnitt kommt man 438, maximal rund 500 Kilometer weit. Das reicht auf jeden Fall. Wir haben auch öfters unterwegs nachgeladen – und die Zeit mit Glaceessen verbracht.» *Andrea Ramseier*

Steckbrief Opel Ampera-e

Antrieb:
Elektromotor, 150 kW/204 PS,
360 Nm bei 1/min, 1-Gang-
Automat, Frontantrieb

Fahrwerte:
0–100 km/h in 7,3 s, Spitze
148 km/h, Reichweite 520 km

Gewicht: 1691 kg

Umwelt: Normverbrauch
13,6 kWh/100 km = 0 g/km
CO₂, Energie A

Preis: ab 41 900 Franken



*Eine Woche
lang vollelektrisch
im Opel Ampera-e
unterwegs:
Pascal (47) und
Andrea Ramseier
(46) mit ihren
Kindern Lukas (13)
und Tobias (9)*

Testfamilie gesucht Eine Woche lang gratis testen

Testen Sie den neuen **Kia Niro PHEV**. Bewerben Sie sich bis Sonntag, 17.12., auf www.migmag.ch/autotest und fahren Sie vom 5. bis 12.1.2018 den Familien-Plug-in-Hybrid, der bis zu 58 Kilometer vollelektrisch (sonst als Hybrid) fährt. Sie sind mindestens zu dritt und erscheinen im Migros-Magazin. Wir wählen die Familie aus.



Steckbrief: Kia Niro PHEV

Antrieb: Plug-in-Hybrid, 104 kW/141 PS (1.6-R4-Benziner, 105 PS, und E-Motor, 45 kW), 6-Gang-DKG-Automat, Frontantrieb

Umwelt:
Normverbrauch
1,3 l + 9,8 kWh/100 km =
29 g/km CO₂, Energie A

Preis: 43 950 Franken



Magazin für Mobilität

Touring
3001 Bern
058/ 827 35 00
www.tcs.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 754'150
Erscheinungsweise: monatlich



Seite: 48
Fläche: 13'005 mm²

Auftrag: 651015
Themen-Nr.: 651.015

Referenz: 67726979
Ausschnitt Seite: 1/1

OPEL INSIGNIA COUNTRY TOURER

Option Offroad-Look

Die hochgelegten Kombis im Offroad-Look haben angesichts der vielen SUV Mühe, aus dem Schatten zu treten. Doch ist dieses von Audi A6 Allroad, Subaru Outback und Volvo XC70 angestossene Segment eine gute Alternative für alle, die ein Fahrzeug benötigen, das auch ausgewaschene oder verschneite Pfade schafft. Fahrkomfort und Strassenlage dieser Kombis liegen sehr nahe an den Autos, von denen sie abgeleitet sind. Derzeit gibt es ein halbes Dutzend Modelle in diesem Segment.

Neu stösst der Opel Insignia Country Tourer dazu. Man erkennt diese Abenteuer-Version an den schwarzen Verkleidungen der Karosserie sowie am Unterfahrschutz vorne und hinten. Die Bodfreiheit ist um 2,5 cm erhöht. In den Versionen Diesel 170/210 PS und Benzin 260 PS verfügbar, ist der Country Tourer mit einem Allradantrieb mit unabhängiger Kraftverteilung auf die Hinterachse ausgerüstet. Besonders schätzenswert ist auch seine Aufhängung mit verlängerten Federwegen.



Abenteurer Der gut ausgestattete Country Tourer kostet 3500 Franken mehr.



Magazine de la mobilité

Touring / Magazine de la mobilité
3001 Berne
058/ 827 35 00
www.tcs.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 389'004
Erscheinungsweise: monatlich



Seite: 44
Fläche: 13'180 mm²

Auftrag: 651015
Themen-Nr.: 651.015

Referenz: 67727568
Ausschnitt Seite: 1/1

OPEL INSIGNIA COUNTRY TOURER

L'option tout-chemin

Les breaks tout-chemin éprouvent de la peine à sortir de la confidentialité face à la meute des SUV. Pourtant, ce segment initié par les Audi A6 Allroad, Subaru Outback et autres Volvo XC70 constitue une alternative intelligente pour les automobilistes ayant besoin d'un véhicule capable d'affronter des sentiers défoncés ou enneigés. Ces breaks se distinguent par un confort de marche et une tenue très proches des voitures dont ils dérivent. Actuellement, le segment compte une demi-douzaine de modèles.

Il s'est enrichi de l'Opel Insignia Country Tourer. Parfaite représentante de cette catégorie, cette version baroudeuse se reconnaît à l'habillage noir parcourant la carrosserie ainsi qu'aux protections anti-encastres avant et arrière. La garde au sol est rehaussée de 2,5 cm. Disponible en versions diesel 170/210 ch et essence 260 ch, la Country Tourer est dotée d'une traction intégrale à répartition indépendante du couple sur l'essieu arrière. On apprécie sa suspension au débattement allongé.



Aventure Bien dotée, la Country Tourer est facturée 3500 fr. de plus.



Hübsch, talentiert, aber leider ohne Allradantrieb: Der neue Opel Grandland X.

Mit dem Grandland X hat die SUV-Familie von Opel ein neues Oberhaupt. Die wahre Grösse des neuen SUV zeigt sich vor allem im Detail.

Grösse zählt eben doch. Deshalb hat Opel den Grandland X auf die Räder gestellt, der mit 4,48 Metern rund 20 Zentimeter länger ausfällt als die Kompaktbrüder Crossland X und Mokka X und entsprechend auch mehr Platz bietet. Das Raumgefühl ist grosszügig, im Fond lümmeln sich selbst Erwachsene gemütlich hin, und der Kofferraum fasst anständige 514 resp. bei umgeklappten Rücksitzlehnen 1652 Liter.

Oder ist der Modellname gar eine Anspielung auf La Grande Nation? Schon vor der Übernahme durch den PSA-

Konzern waren die Rüsselsheimer mit den Franzosen eine Kooperation eingegangen, um den Grandland X auf Basis des Peugeot 3008 zu entwickeln.

Man sieht es dem markentypisch gestylten, auf Wunsch zweifarbigen Blechkleid nicht an, das Interieur ist ungleich dezenter – um nicht zu sagen deutscher – eingerichtet, und durch die eigene, subjektiv etwas feinsinnigere Abstimmung lässt sich auch beim Fahren keine Verwandtschaft erkennen.

OPEL GRANDLAND X 1.6 AT

Karosserie: 4,48 Meter langer, 5-sitziger SUV.

Antrieb: 1,6-Liter-4-Zylinder-Diesel mit 120 PS (88 kW) und 300 Nm.

Getriebe: 6-Stufen-Automatik (optional).

Fahrleistungen: 0–100 km/h in 9,9 Sekunden; 185 km/h Spitze.

Verbrauch: 4,6 l/100 km (Werksangabe).

CO₂-Ausstoss: 118 g CO₂/km (Werksangabe).

Preis: ab 36 750 Franken (Basismodell ab 26 800 Franken).

Doch der getestete 120-PS-Diesel stammt ebenso aus dem PSA-Regal wie der 130-PS-Benziner, und wie bei der Löwenmarke heisst es auf die Frage nach Allradantrieb: Désolé, es gibt nur Frontantrieb, aber voulez-vous stattdessen eine elektronische Traktionskontrolle, die sich auf verschiedene Fahruntergründe anpassen lässt? Für Paris, Rüsselsheim, Zürich, Bern und den sporadischen Winterausflug ist man damit bestimmt bestens gerüstet – nur das grosse Abenteuer

scheint ein bisschen zu viel versprochen.

Grössenwahnsinn ist dem Grandland dennoch fremd. Der Preis ab 26 800 Franken inklusive guter Ausstattung ist fair, und die wahre Grösse des Wagens zeigt sich in kleinen Dingen. In der Möglichkeit, Lenkrad, Vorder- aber auch Rücksitze zu beheizen, etwa. In den adaptiven LED-Scheinwerfern mit automatischer Leuchtweitenregulierung. In den optionalen Ergonomiesitzen. Im Concierge-Service, über den sich neuerdings sogar Hotels buchen lassen. Ganz zu schweigen vom zeitgemässen Multimediasystem und der Fülle an Assistenten.

Der Name bedeutet wohl vor allem eines: Opel will im boomenden SUV-Segment gross herauskommen.

Opel.ch

NINA VETTERLI-TREML



Der Opel Grandland X rollt gemeinsam mit seinem Zwillings Peugeot 3008 im französischen Sochaux vom Band. Die optionale Zweifarblackierung mit schwarzem Dach erweckt den Eindruck eines schwebenden Dachs. Sitz- und Bedienkomfort werden im Innenraum grossgeschrieben.



In Kürze

Der Hersteller sagt:

«Das Abenteuer ruft – und der Grandland X ist die Antwort.»

Wir sagen:

Mit Verlaub, aber was für ein Abenteuer? Wohl kaum eine Sahara-Expedition oder Dschungel-Safari, denn den Grandland X gibt es nicht mit Allradantrieb. Für Schotterwege und verschneite Strassen dürften der Frontantrieb und die mehrstufige elektronische Traktionskontrolle wiederum ausreichen.

Das gefällt:

Klar ist man mit 120 PS nicht übermotorisiert, aber der Wagen wiegt mit knapp 1,4 Tonnen verhältnismässig wenig und gibt sich in jeder Lebenslage souverän. Auch das Fehlen einer adaptiven Dämpferregelung fällt nicht negativ auf. Vor allem aber sticht heraus, dass Opel diverse Oberklasse-Extras zu Mittelklassepreisen anbietet.

Das eher weniger:

Die 6-Stufen-Automatik schaltet etwas träge. Gut, dass Opel denkt, nebst einem stärkeren Diesel und eventuell sogar einer allradangetriebenen Plug-in-Hybridversion eine 8-Stufen-Automatik nachzureichen.

Spannendes Detail:

Ab der dritten Ausstattungsklasse sind serienmässig Ergonomiesitze mit dem Gütesiegel AGR (Aktion Gesunder Rücken) an Bord. Die optionale Premium-Ausführung ist mit schwarzem Leder bezogen, 8-fach elektrisch einstellbar, klimatisiert und unterstützt die Lendenwirbelsäule.

Wer fährt so was?

Alltags-Abenteurer. Darunter – siehe «Spannendes Detail» – explizit auch solche mit Rückenbeschwerden.

Alternativen dazu:

Nissan Qashqai, VW Tiguan, Ford Kuga, Skoda Kodiaq, sein technischer Zwillings Peugeot 3008 und viele, viele mehr.

Am Steuer:

NINA VETTERLI-TREML

Mitarbeiterin der Textlab GmbH und Testexpertin in der SRF2-Autosendung «Tacho».